

## Tätigkeitsbericht 2022 IN VIA Bayern e.V.



Foto: Annette Bieber

Großer Bahnhof für die Bahnmissionsmissionen: Mit einem Staatsempfang im DB Museum in Nürnberg feierte der Freistaat 125 Jahre Bahnmissionsmission in Bayern.

IN VIA Bayern e.V.

Kath. Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit  
Maistraße 5, 80337 München.

TEL 089/5126619-11, FAX 089/5126619-29, Amtsg. Mü. VR 6749, [rita.schulz@invia-bayern.de](mailto:rita.schulz@invia-bayern.de), [www.invia-bayern.de](http://www.invia-bayern.de)

# Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

das vergangene Jahr 2022 wird als Krisenjahr in die Geschichte eingehen: noch Pandemie, der Krieg in der Ukraine und die Energie- und Klimakrise. Das alles prägte auch die Arbeit in unserem Verband, denn wir engagieren uns für Frauen und Mädchen in schwierigen Lebenslagen.

Die Corona-Pandemie hat in den letzten Jahren vor allem die Arbeit der Bahnhofmissionen verändert. Die großen Bahnhofmissionen mussten neben der erschwerten Arbeit durch die Pandemie auch den großen Ansturm an Gästen bewältigen. Die kleinen Einrichtungen litten vor allem am Schwund der Ehrenamtlichen. Der Ukrainekrieg brachte neue Herausforderungen und Projekte, um die Geflüchteten bei der Integration zu unterstützen. Und schließlich verteuert die Energiekrise jedes Angebot, das wir machen, und bringt vor allem die Einrichtungen vor Ort in eine schwierige finanzielle Lage. Bei allen Schwierigkeiten und Problemen schaffen wir es immer wieder, unsere Regionalverbände gut zu unterstützen und zu begleiten. Es ist uns auch gelungen, auf neue Herausforderungen zu reagieren. Im Jahr 2022 konnte mit Fachveranstaltungen zu FGM/C – weiblicher Genitalbeschneidung – das in 2021 gestartete neue Engagement fortgesetzt werden, und es wird auch in den folgenden Jahren Bestand haben.

Die vielen Aufgaben und Herausforderungen zu bewältigen, war nur mit sehr engagierten Mitarbeiterinnen, zuverlässigen Kooperationspartner\*innen und vielfältiger Unterstützung möglich. Ein besonderer Dank geht an dieser Stelle an die CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag für Sondermittel für die Bahnhofmissionen und an die Dr. Harry und Irene Röser-Bley-Stiftung. Wir danken allen Mitarbeitenden beim IN VIA Landesverband und in den Orts- und Diözesanverbänden für ihre Arbeit in schwieriger Zeit. Ebenso dankbar sind wir allen, die sich sehr in der gGmbH STOP dem Frauenhandel einsetzen. Ein ganz besonderer Dank gilt natürlich auch allen Ehrenamtlichen. Wir danken auch dem Überdiözesanen Fond, dem Bayerischen Sozialministerium, dem Bayerischen Innenministerium, der Diakonie, dem Katholischen Büro und dem Landes-Caritasverband, IN VIA Deutschland, unseren Spender\*innen und vielen anderen für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

München, 9. Februar 2023

*A. Utters-Adam*

Adelheid Utters-Adam  
Vorsitzende



*Rita Schulz*

Rita Schulz  
Geschäftsführerin



# Inhalt

Vorwort.....	2
Inhalt.....	3
Aufgaben und Struktur .....	4
Wir über uns .....	4
Die Bahnhofsmissionsarbeit .....	6
Unsere Projekte im Migrationsbereich .....	7
Verbandsarbeit .....	7
Netzwerkarbeit .....	8
Jugendmigrationsdienste (JMD) .....	8
STOP dem Frauenhandel gGmbH .....	9
Finanzen .....	10
Das Wichtigste 2022.....	11
Dank und Ausblick.....	17



# Aufgaben und Struktur

## Wir über uns

Als selbstständiger Fachverband unter dem Dach des Caritasverbandes schafft der IN VIA Landesverband die Rahmenbedingungen dafür, um die Arbeit von IN VIA in Bayern zu fördern, zu stärken und zu vernetzen. Der 1967 gegründete Landesverband hat derzeit keine natürlichen, sondern ausschließlich korporative Mitglieder. Bereits seit der Verbandsgründung 1895 wurden auch landesweite Ziele verfolgt, allerdings damals noch nicht in einem eigenen Landesverband.

Bei IN VIA Bayern e.V. sind zwei Orts- und vier Diözesanverbände Mitglieder sowie zwei Diözesan-Caritasverbände. In den Diözesen Augsburg, München, Regensburg und Würzburg gibt es Projekte, zum Teil in mehreren Städten. Darüber hinaus ist IN VIA in Nürnberg, Ingolstadt und Passau tätig. Für seine Mitglieder und zum Teil auch für den Landes-Caritasverband übernimmt IN VIA Bayern die Vertretung in über 50 überregionalen Gremien und Arbeitskreisen (Liste kann angefordert werden). In den Gremien arbeiten die Mitglieder des Vorstandes und des Beirates sowie die hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und vertreten dort die Interessen des Frauenverbands oder sorgen für Austausch auf verschiedenen Ebenen.

Der Landesverband sieht sich als Sprachrohr seiner Mitglieder und verschafft der begleitenden und präventiven Sozialarbeit für Mädchen und junge Frauen in Gesellschaft, Kirche und Politik Gehör. Er nimmt immer wieder öffentlich Stellung zu aktuellen Themen und tritt entschieden für seine Ziele ein. Gemeinsam konnten wir 2022 den 120. Geburtstag von IN VIA Regensburg feiern.

Die Öffentlichkeitsarbeit wird großgeschrieben beim IN VIA Landesverband. Mehr als 80 (Presse)Texte verließen im Berichtszeitraum auf verschiedenen Kanälen unser Haus. Wir konnten uns über Veröffentlichungen in Fachorganen, aber auch in Tageszeitungen und Hörfunk in ganz Bayern freuen.

Aktuelle Informationen bieten wir nicht nur auf unseren beiden Homepages: [www.invia-bayern.de](http://www.invia-bayern.de) und [www.bahnhofsmmission-bayern.de](http://www.bahnhofsmmission-bayern.de), sondern auch auf Facebook (<https://www.facebook.com/inviabayern.de/> sowie <https://www.facebook.com/bahnhofsmmission.bayern.de/>) und seit 2021 auf Instagram (<https://www.instagram.com/bahnhofsmmission.bayern/>). Kurz: @bahnhofsmmission.bayern

**Diese Vertretung auf Landesebene ist einzigartig und beispielhaft für IN VIA bundesweit.**



## **Vorstand und Geschäftsstelle**

Die Vorstandsmitglieder sind ehrenamtlich tätig und unterstützen die konkrete Arbeit des IN VIA Landesverbandes.

Seit 29.11.2021 wird der Vorstand gebildet von:

Vorsitzende:	Adelheid Utters-Adam
stellvertretende Vorsitzende:	Ruth Peter
Schatzmeisterin:	Elisabeth Pürzer
Schriftführerin:	Andrea Barth

Geistliche Beirätin: Schwester Rosa Maria Dick

Beirätinnen und Beiräte: Kerstin Celina MdL, Ulrike Faust, Sabine Gerhard, Eva-Maria Heerde-Hinojosa, Christine Kamm, Prälat Bernhard Piendl, Dagmar Reinhart, Marieluise Ruf, Sozialministerin Ulrike Scharf MdL, Gabriele Scholz, Gabriele Stark-Angermeier, Prof. Dr. Annette Vogt, Isabell Zacharias.

Ständiger Gast im Vorstand ist Bettina Nickel vom katholischen Büro und die frühere Sozialministerin Carolina Trautner (MdL).

Die Geschäftsstelle ist Ende 2022 mit Rita Schulz als Geschäftsführerin (Vollzeit) sowie mit Tamara Bondareva (30 Wochenstunden) als Assistentin der Geschäftsführung besetzt. Im Bereich Migration sind sieben Mitarbeiterinnen (fünf davon in Teilzeit) beschäftigt: Ina Felsner im „Kompetenz-Team Jugendmigrationsdienste“; Andrea Paul (Elternzeit) und Sylvia Plötz in der Geschäftsstelle; Mojgan Hajifaraji, Maria Goryushko, Mouna Bouzgarrou; Manuela Dillenz sowie Ruzanna Isoyan an den Standorten Ingolstadt, Regensburg und Würzburg. Seit März 2022 engagiert sich Sonja Gaja als stellvertretende Geschäftsführerin in Teilzeit, aktiv und refinanziert in den Arbeitsfeldern Bahnhofsmission und FSJ.

Zu den originären Aufgaben von IN VIA gehört die Bahnhofsmissionsarbeit. Der IN VIA Landesverband leistet gemeinsam mit dem Diakonischen Werk Bayern die Fachberatung und die Vernetzung der 13 bayerischen Bahnhofsmissionen. Von katholischer Seite liegt die Zuständigkeit bei Hedwig Gappa-Langer, Sonja Gaja, Annette Bieber (Öffentlichkeitsarbeit und Projektarbeit), Sandra Frank (ehrenamtlich).

In das Projekt „Fortbildungen zu FGM“ zur Vermeidung von weiblicher Genitalbeschneidung sind Dr. Marina Jaciuk und Zlatka Hüttinger eingebunden.



## Die Bahnhofsmissionsarbeit

Die Wurzeln von IN VIA gehen auf die Bahnhofsmissionen zurück. Bereits 1897 legten sozial engagierte Frauen mit einem „Empfangsdienst“ für allein reisende Mädchen auf dem Münchner „Centralbahnhof“ den Grundstock für die erste katholische Bahnhofsmission - und damit für den späteren Fachverband IN VIA – Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit.

Heute sind die Bahnhofsmissionen ökumenische Angebote der Katholischen und Evangelischen Kirche. In Trägerschaft von Caritas mit ihrem Fachverband IN VIA und Diakonie vor Ort leisten sie hier in Bayern überwiegend gemeinsam die wichtige soziale Arbeit am Brennpunkt Bahnhof und bieten Unterstützung beim Reisen. Die Bahnhofsmissionen zählen zu den ältesten ökumenischen Einrichtungen in Deutschland.

Die 13 Hilfeinrichtungen im Freistaat haben sich in der Arbeitsgemeinschaft der kirchlichen Bahnhofsmissionen in Bayern zusammengeschlossen. IN VIA Bayern e.V. und das Diakonische Werk Bayern e.V. vertreten ihre Interessen und begleiten sie fachlich. Sie bieten Fortbildungen, organisieren Tagungen für Träger und Leitungen, beraten und unterstützen die Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit. Zuständige Referentinnen bei IN VIA Bayern sind Hedwig Gappa-Langer und Sonja Gaja. Sie beraten und begleiten die Bahnhofsmissionen in vielerlei Hinsicht.

Die Pandemie und die damit verbundenen besonderen Nöte der Gäste waren auch im Jahr 2022 stets präsent. Inflation, Armut und der Krieg in der Ukraine brachten weitere große Herausforderungen mit sich. Noch nie hatten die Einrichtungen so vielen bedürftigen Menschen geholfen wie in den letzten Monaten. Vor allem die Nachfrage nach Lebensmitteln stieg drastisch. Das Leben am oder unter dem Existenzminimum, der permanente Ausnahmezustand – all das geht nicht spurlos an den Menschen vorüber. Gerade für Gäste, die psychisch belastet oder erkrankt sind, ist die Bahnhofsmission oft der letzte Zufluchtsort. Hier bekommen sie Zuspruch, erleben Sicherheit und Kontinuität in Krisenzeiten.

Bei der (Erst)Versorgung der geflüchteten Menschen aus der Ukraine waren Bahnhofsmissionen ein wichtiger Ankerpunkt.

Jubiläum in schwierigen Zeiten: Ein besonderer Glückwunsch geht an die Bahnhofsmissionen München und Regensburg, die 2022 beide den 125. Geburtstag feierten

Mehr über das vielfältige Engagement lesen Sie unter „Das Wichtigste...“



## Unsere Projekte im Migrationsbereich

Unser Engagement im Migrationsbereich hat sich verändert: Es ist geprägt durch verschiedene Angebote und Projekte; die praktische Arbeit findet kaum mehr in Selbsthilfegruppen statt. Das bedeutet jedoch keineswegs, dass die Grundidee von unserem über Jahrzehnte bewährten Aushängeschild IN VIA KOFIZA – von Migrantinnen für Migrantinnen – in Vergessenheit geraten ist. Auch in den aktuellen Migrationsprojekten profitieren wir von der langjährigen Arbeit der KOFIZA-Frauen und den wertvollen Erfahrungen, auf die wir aufbauen können.

Unsere laufenden Projekte:

**LEBEN IN BAYERN** – eine Kursreihe zu den Themen Miteinander Leben in Bayern, Erziehung und Bildung in Bayern und Gesundheit in Bayern für Migrantinnen an den Projektstandorten Ingolstadt, Regensburg und Würzburg.

**FACHTAGE ZU FGM (Female Genital Mutilation)** – ein Projekt, das mit Hilfe von Veranstaltungen Fachkräfte für die Thematik sensibilisieren will.

**LEBENSWIRKLICHKEIT IN BAYERN** – ein Projekt für Frauen und Kinder mit und ohne Migrationshintergrund in Bayern, die bleibeberechtigt sind oder eine gute Bleibeperspektive haben.

**SCHREIBWERKSTATT** – ein Projekt für Migrantinnen, die über ihre Erlebnisse, Erfahrungen sowie kleine und große Erfolge in der neuen Heimat berichten.

**LASS UNS ÜBER ERZIEHUNG REDEN** – ein Projekt, das Migrantinnen zu Bildungs- und Erziehungsfragen in Deutschland informieren soll.

**MiA-KURSE** – kostenlose niederschwellige Frauenkurse für schon länger in Deutschland lebende und neu eingereiste ausländische Frauen zu verschiedenen thematischen Schwerpunkten.

**ABiD** – Alltagsbewältigung und Berufsorientierung in Deutschland, gestartet im Sept. 2022 in Ingolstadt.

## Verbandsarbeit

Im März 2022 fand online die Regionaltagung mit den Vorstandsfrauen und den Geschäftsführer\*innen aus Bayern zum Schwerpunktthema „Fundraising“ statt. An den Mitgliederversammlungen der bayerischen Mitgliedsverbände nahmen Vertreterinnen des IN VIA Landesverbandes teil, meist die Geschäftsführerin.

Mit der Intensivierung der Netzwerkarbeit steigt der Bekanntheitsgrad von IN VIA. So erhöhte sich die Zahl der Mitglieder im Freundeskreis auf fast 400. Die Zahl im FGM-Verteiler auf 454. Den Newsletter zur Bahnhofsmissionsarbeit erhalten etwa 1500 Adressat\*innen. (Es gibt Überschneidungen).



## Netzwerkarbeit

Guter Kontakt besteht zu zahlreichen Netzwerken: dem Landeskomitee der Katholiken, dem Bayerischen Landesfrauenrat, der Arbeitsgemeinschaft Katholischer Frauen, der Frauenunion, dem Bayerischen Integrationsrat, AGABY, dem Wertebündnis und vielen anderen.



Networken wird natürlich auch bei offiziellen Anlässen großgeschrieben: So konnte beispielsweise Geschäftsführerin Rita Schulz bei einem Empfang im Antiquarium der Münchner Residenz den druckfrischen Newsletter "Bahnhofsmision Bayern aktuell" gleich an Ministerpräsident Dr. Markus Söder überreichen.

## Jugendmigrationsdienste (JMD)

Die Jugendmigrationsdienste stehen im Kontext der Jugendsozialarbeit und werden im Rahmen des Kinder- und Jugendplans des Bundes und als Teil der Initiative JUGEND STÄRKEN vom Bundesministerium für Frauen, Senioren, Familien und Jugend gefördert. Sie sind eine der vier Säulen bundesgeförderter Integrationsinstrumente nach §45 Aufenthaltsgesetz. Ziel ist es, die Eingliederungschancen junger Migrantinnen und Migranten zwischen 12 und 27 Jahren und die Chancengleichheit zu verbessern. Dies gelingt aufgrund intensiver Vernetzung mit Schulen, Ausbildungsbetrieben, Integrationskursträgern, Jobcenter und weiteren Einrichtungen der Jugendhilfe.

Das Unterprogramm „Respekt Coaches“ wirkt mit seiner diskriminierungskritischen Arbeit Rassismus und Extremismus entgegen. Mit Gruppenangeboten an Kooperationsschulen werden auch die Demokratiebildung und das Demokratieverständnis gestärkt. Hierdurch wurden im Schuljahr 2021/22 bundesweit 264.347 Schülerinnen und Schüler mit 7.416 Gruppenangeboten erreicht.

Somit schafft das JMD-Programm Perspektiven, stärkt die Demokratie und ermöglicht Teilhabe durch individuelle Beratung, Case Management, Gruppenangebote, Quartiers- und Bildungsangebote sowie sozialpädagogische Begleitung während der Integrationskurse.

Ina Felsner als zuständige Referentin beim IN VIA Landesverband begleitet die Träger vor Ort bei der Umsetzung dieser Aufgaben, hilft Stellen zu schaffen und bedarfsgerecht auszubauen oder Standorte für Projekte wie das „Respekt Coaches“-Programm auszuwählen. Sie organisiert Arbeitstreffen für die JMD-Mitarbeitenden, eruiert Fortbildungsbedarfe und vertritt die bayerischen Anliegen im sogenannten JMD Kompetenz-Team in der Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS). In Bayern sind zwölf katholische Träger an 26 Standorten in 35 Stadt- und Landkreisen präsent. Gut 50 Mitarbeiter\*innen unterstützten im ersten Halbjahr 2022 4935 junge Menschen mit Migrationshintergrund.



## STOP dem Frauenhandel gGmbH

Der VIJ (Verein für Internationale Jugendarbeit Landesstelle Bayern e.V.) und IN VIA Bayern e.V. sind Gesellschafter der ökumenischen gGmbH STOP dem Frauenhandel. Die Gesellschaft arbeitet in ihren Projekten (JADWIGA, Scheherazade, Florika u.a.) sehr erfolgreich mit und für von Menschenhandel, Zwangsverheiratung und Arbeitsausbeutung betroffene Frauen. Mit ihrem Fachwissen, ihrem Engagement und vor allem auch mit ihren umfangreichen Sprachkenntnissen fanden die Beraterinnen guten Zugang zu den Betroffenen und konnten durch intensive Hilfe und Betreuung zur Stabilisierung der oftmals schwer traumatisierten Frauen beitragen. Es besteht eine gute Zusammenarbeit mit der Polizei und anderen Anlaufstellen, die die Unterstützung der Beratungsstellen JADWIGA in Nürnberg und München suchten.

Jährlich deckt das Bayerische Sozialministerium einen großen Teil der Kosten der Projekte von STOP ab, aber der Eigenanteil ist erheblich. Seit 2020 gibt es über IN VIA Bayern e.V. einen regelmäßigen Zuschuss der katholischen Kirche in Bayern aus Kirchensteuermitteln (ÜDF – Überdiözesaner Fond). Die gGmbH ist auch stets bemüht, Spenden und Bußgelder einzuwerben.

### JADWIGA unter neuer Leitung



*Unser Bild zeigt von links: Monika Cissek-Evans, Dr. Adina Schwartz und Juliane von Krause (Geschäftsführerin Stop dem Frauenhandel).  
Foto: Jadwiga*

Wechsel an der Spitze von JADWIGA: Seit 1. Oktober 2022 ist Dr. Adina Schwartz neue Leiterin der Fachberatungsstellen bei Menschenhandel und Zwangsheirat in München und Nürnberg. Sie hat die Nachfolge von Monika Cissek-Evans übernommen, die in den Ruhestand verabschiedet wurde.

Monika Cissek-Evans hat mit dem Aufbau von JADWIGA vor mehr als 20 Jahren Pionierarbeit in der Opferberatung geleistet hat.

In den 1980er Jahren baute Cissek-Evans beim Landesverband IN VIA Bayern die Münchner Beratungsstelle KOFIZA auf. Dann, Ende der 1990er Jahre, setzte sie sich bei der neu gegründeten gGmbH STOP dem Frauenhandel dafür ein, dass mit JADWIGA ein spezielles Angebot für die Opfer von Menschenhandel geschaffen wurde, zunächst in München, später auch in Nürnberg.

Zuletzt hatte Cissek-Evans die Fachdienstleitung für 14 Mitarbeiterinnen, darunter fünf Kolleginnen in der Schutz Einrichtung Scheherazade.

Mehr Informationen unter <https://www.jadwiga-online.de> .



## Finanzen

Die Mittel des Überdiözesanen Fonds wurden im Jahr 2022 um weitere fünf Prozent gekürzt nachdem 2021 bereits eine Kürzung um drei Prozent erfolgt war. Einige Verbände (SKF, BDKJ und IN VIA) haben sich gemeinsam an Kardinal Marx gewandt, um eine Problemanzeige zu machen und um ein Gespräch zu bitten. Er ließ antworten, dass die Bischöfe zusammen mit den Vertreter\*innen der Finanzkommission und Herrn Joachim Unterländer vom Landeskomitee der Katholiken über die Situation des ÜDF beraten. Informationen über die Beratungen erhielten wir von Herrn Unterländer in einer Videokonferenz. Konkrete Informationen oder Beschlüsse gibt es noch nicht.

Der ÜDF hatte für das Jahr 2021 erstmalig eine Prüfung des Jahresabschlusses durch ein Testat gefordert. Die Ring Treuhand hatte viele Jahre unseren Jahresabschluss erstellt, hatte aber keine Kapazitäten mehr. So gaben wir den Jahresabschluss 2021 bei der Caritas Würzburg in Auftrag. Dort haben wir auch unsere Finanzbuchhaltung beauftragt. Das Testat erstellte die HPS | Hemberger Prinz Siebenlist GmbH & Co. KG, eine Würzburger Prüfungsgesellschaft. IN VIA Bayern-Schatzmeisterin Elisabeth Pürzer war bei allen Fragen mit ihrem großen fachlichen Wissen eingebunden und eine ausgezeichnete Unterstützerin.

Bei vielen Projekten müssen wir in Vorleistung gehen, so dass wir auf Liquidität und Rücklagen angewiesen sind. Um Negativ-Zinsen zu vermeiden wurde Geld in „sichere“, von der Liga Bank empfohlene Wertpapiere angelegt. Wir mussten seither Kursverluste hinnehmen. Um einen Betrag vor Negativ-Zinsen zu bewahren, wurde auch ein weiteres Konto bei der Bistumsbank Essen eröffnet.

Da die Aufteilung der Mittel des Bayerischen Sozialministeriums für die Bahnhofsmiissionsarbeit Thema zwischen der Diakonie Bayern und IN VIA Bayern e.V. waren, wurden in einigen Videokonferenzen Absprachen und neue Vereinbarungen getroffen. Es wurde in diesem Zusammenhang ein Kooperationsvertrag unterzeichnet.



# Das Wichtigste 2022

## Unterstützung für Ukraine-Geflüchtete

Die hohe Zahl der Geflüchteten aus der Ukraine gleich bei Kriegsbeginn stellte die Bahnhofsmissionen in Bayern wie auch die Migrationsprojekte vor große Herausforderungen. Die bestehenden Dienste wurden für Menschen aus der Ukraine geöffnet und mit dem neuen Abid Projekt startete im September 2022 ein Projekt speziell für Ukrainerinnen.

## Sondermittel für Bahnhofsmissionen

Die Bahnhofsmissionsarbeit in Bayern hat sowohl für das herausragende Engagement in der Pandemie als auch bei der Betreuung der Flüchtlinge aus der Ukraine mehrfach eine besondere Wertschätzung erfahren: Aus der Fraktionsreserve sollten 100.000 € zusätzlich zur Verfügung gestellt werden. Diese zusätzliche Hilfe kam den Bahnhofsmissionen vor Ort zugute. IN VIA Bayern übernahm zentral die Antragstellung und leistete auch den dafür erheblichen Verwaltungsaufwand. Anlässlich des 125-jährigen Bestehens der Bahnhofsmissionen in Bayern lud das Bayerische Verkehrsministerium zu einem Staatsempfang nach Nürnberg (siehe Seite 12).

## Gegen weibliche Genitalbeschneidung: Aufklärung immens wichtig



Aufklärung statt Tabuisierung - darauf setzt IN VIA Bayern auch weiterhin beim Thema weibliche Genitalbeschneidung (englisch: Female Genital Mutilation/Cutting, kurz FGM/C). Das Interesse an den Fachtagen, ob online oder vor Ort, war auch im Berichtsjahr ungebrochen. Mit Sozialministerin Ulrike Scharf, Fadumo Korn (NALA e.V./Donna Mobile) und Mirjam Keita-Schlosser (Gleichstellungsbeauftragte Landratsamt Neu-Ulm) hochkarätig besetzt war beispielsweise die Podiumsdiskussion im Rahmen der Kooperationsveranstaltung mit der Hanns-Seidel-Stiftung in München. Sozialministerin Scharf betonte dabei: „Wir müssen mehr für diese grausame Menschenrechtsverletzung sensibilisieren. Es ist wichtig, dass hin- und nicht weggeschaut wird. Jede Betroffene von Genitalbeschneidung ist eine zu viel! ...“.

Sehr gefreut haben wir uns, dass die Integrationsbeauftragte der Bayerischen Staatsregierung Gudrun Brendel-Fischer (MdL) zum Start ihrer Kampagne gegen weibliche Genitalverstümmelung (FGM/C) IN VIA Bayern-Geschäftsführerin Rita Schulz (Foto: Zlatka Hüttinger) eingeladen hatte, das bisherige Engagement in diesen Bereich vorzustellen. Verbände und Initiativen, die die Kampagne als Netzwerkpartner unterstützen wollen, können sich an die Geschäftsstelle der Bayerischen Integrationsbeauftragte wenden, mailto: [integrationsbeauftragte@bayern.de](mailto:integrationsbeauftragte@bayern.de) wenden.



Insgesamt bot das Team von IN VIA Bayern - bestehend aus Dr. Marina Jaciuk, Zlatka Hüttinger und Rita Schulz - vier rein digitale und zwei große hybride Veranstaltungen an: einen Abend mit der Hanns-Seidl-Stiftung in München und einen großen Fachtag in Würzburg. Gut angekommen ist auch das neue Online-Vortragsformat „Let`s talk about it!“.

Lesen Sie auch

<https://www.invia-bayern.de/aktuelles/presse/48-aktuelles-lv-2022/459-ministerin-scharf-schutzvor-fgm-c-dringend-noetig.html>

<https://www.invia-bayern.de/aktuelles/presse/48-aktuelles-lv-2022/466-fachkraefte-informieren-betroffene-aufklaeren.html>

## Gedenken an Ellen Ammann



Sie war Pionierin der Frauenbewegung, Politikerin und Gründerin von IN VIA und der ersten katholischen Bahnhofsmision in München: Ellen Ammann. Ihr 150. Geburtstag wurde am 2. Juli 2022 in München nachgefeiert. IN VIA Bayern war aus diesem Anlass mit einer Ausstellung in der Katholischen Stiftungshochschule vertreten. Mit dabei: Die Wanderbank, die mit dem Projekt „Zugehört & Hingeschaut“ der Stiftung Obdachlosenhilfe hier Station machte. Bayerns Sozialministerin Ulrike Scharf stellte sich den Fragen von IN VIA Bayern-Vorsitzender Adelheid Utters-Adam (Foto: Annette Bieber).

Ende des Jahres gedachten neben Landtagspräsidentin Ilse Aigner die Vertreter\*innen zahlreicher Verbände der schwedisch-deutschen Politikerin, deren Todestag sich am 23. November zum 90. Mal jährte. Für IN VIA Bayern legte die zweite Vorsitzende Ruth Peter (Foto: KDFB/Gabriele Riffert) ein Gesteck am Grab im Alten Südfriedhof in München nieder. Sie erinnerte an die Wirkkraft, die das Leben Ellen Ammanns bis heute hat.



## Staatsempfang für die Bahnhofsmissionen



125 Jahre Bahnhofsmision in Bayern - das musste gefeiert werden! Und so kam neben dem bayerischen Innenminister Joachim Herrmann und Kardinal Reinhard Marx, Erzbischof von München und Freising, viel Prominenz (Foto: Annette Bieber) zum Staatsempfang ins Nürnberger DB-Museum, um die Arbeit der 13 Hilfeeinrichtungen im Freistaat zu würdigen. Ein großes Dankeschön ging natürlich an die (größtenteils ehrenamtlich) Mitarbeitenden der Hilfeeinrichtungen, die zahlreich vertreten waren.

Lesen Sie mehr: <https://www.invia-bayern.de/aktuelles/presse.html>  
(19. Juli 2022)



## Von kleinen Wünschen und großen Träumen



Sie erzählen ihre Geschichte(n) auf ihre ganz eigene Art: Authentisch, ohne falsche Rührseligkeiten, pur. Im Rahmen des Projekts „Zugehört und hingeschaut“ nehmen Gäste bayerischer Bahnhofsmissionen die Zuschauer\*innen mit in ihr Leben. Aus zahlreichen Interviews und O-Tönen ist ein gut fünfminütiger Beitrag entstanden, in dem die Gäste die Zuhörer und Zuschauer teilhaben lassen an ihren Emotionen und Gedanken.

Unter dem Hashtag #MeinWunsch haben Sie außerdem das aufgeschrieben, was für sie besonders wichtig ist. Von ihren kleinen Wünschen und großen Träumen handeln viele unserer Posts auf Instagram und Facebook unter @bahnhofsmission.bayern.

Der ganze Clip ist hier zu sehen  
<https://youtu.be/QSEUi5iLs7E>

Gefördert wurde das Projekt von der Stiftung Obdachlosenhilfe Bayern, "Regie" führte IN VIA Bayern.



## Präsenz beim 10. Bayerischen CSR-Tag gezeigt

Ende September 2022 fand der 10. Bayerische CSR (Corporate Social Responsibility) Tag im Stammhaus der IHK für München und Oberbayern statt. Sylvia Plötz wurde als Referentin für das Forum zum Thema „Diversität im Unternehmen lohnt sich: Ideen und Ansätze für eine vielfältige Belegschaft“ angefragt. Ihre Aufgabe bestand darin, einen kurzen Impuls zum Stand der Dinge und zu praktischen Möglichkeiten der Chancengerechtigkeit zu geben. Dabei ist sie auf das Problem und die Herausforderungen bei der Diversitätsdimension „Herkunft/Migration“ eingegangen und hat die Gründe, warum Menschen mit Migrationshintergrund auf dem deutschen Arbeitsmarkt und beim Job nicht die gleichen Chancen haben, aufgezeigt. Darüber hinaus hat sie den Anwesenden bewährte Maßnahmen/Lösungen für das Problem vorgestellt und auf die Vorteile einer vielfältigen Belegschaft hingewiesen.



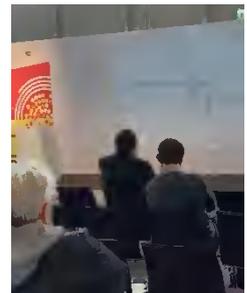
## ConSozial 2022: Mit Film und Vortrag vor Ort



ConSozial 2022 in Nürnberg – IN VIA Bayern war dabei. Auch ohne eigenen Stand waren IN VIA Bayern und damit auch die bayerischen Bahnhofsmissionen präsent bei dieser wichtigen Veranstaltung der Sozialwirtschaft in Deutschland. Hedwig Gappa-Langer, Referentin für Bahnhofsmissionen bei IN VIA Bayern, hielt einen vielbeachteten Vortrag auf dem Podium, als es hieß „Sicherheit in unsicherer Zeit: Was brauchen Menschen in Krisen? Wo bietet die Gesellschaft Anker für vulnerable Gruppen?“. Unser Foto zeigt Thomas Huber MdL (links), Stellvertretender Vorsitzender

des Ausschusses für Arbeit und Soziales, Jugend und Familie, Hedwig Gappa-Langer von IN VIA Bayern sowie Prof. Dr. Peter Franz Lenninger, Katholische Stiftungshochschule München.

Darüber hinaus war das Video "Zugehört und hingeschaut", in dem Gäste der Bahnhofsmissionen aus ihrem Leben erzählen, gleich zwei Mal als eigener Programmpunkt im Ausstellerforum (Bild rechts) zu sehen war. Zwischen den verschiedenen Beiträgen lief der Clip in Dauerschleife und erreichte so ein breites Publikum (Foto: Annette Bieber).



## Neustart für Bahnhofsmission Mobil

Die Zukunftsstiftung Ehrenamt machte die Begleitung des Neustarts möglich: Nachdem Bahnhofsmission Mobil pandemiebedingt pausieren musste, nimmt der Dienst jetzt in Nürnberg, Ingolstadt, Schweinfurt und Regensburg wieder Fahrt auf. IN VIA Bayern unterstützte den Neustart z.B. mit Online-Meetings zu Austausch und Organisationsformen, einer Fortbildung für Reisebegleitung und umfassendem Werbematerial.

Gedacht ist Bahnhofsmission Mobil für Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind. Sie können von ehrenamtlichen Helfer\*innen im Regionalverkehr begleitet werden.



## Der neue Newsletter ist da



Unter Federführung von IN VIA Bayern erschien auch 2022 wieder der Newsletter "Bahnhofsmision Bayern AKTUELL". Darin geht es um das große Thema Armut und wie es in den Bahnhofsmissionen zu spüren ist. Um Angebote wie "Bahnhofsmision Mobil" und auch um das Making of unseres Videoprojekts "Zugehört und hingeschaut".

Lesen Sie mehr

[https://www.invia-bayern.de/images/BM\\_Newsletter\\_01\\_2022\\_web\\_1.pdf](https://www.invia-bayern.de/images/BM_Newsletter_01_2022_web_1.pdf)

## Reisende in Sachen Bahnhofsmision

Über viele prominente Besucher\*innen konnten sich die Bahnhofsmissionen in Bayern im vergangenen Jahr freuen. In die Wege geleitet hatten diese Besuche oft die Verantwortlichen bei IN VIA Bayern, die meist auch mit auf Tour gingen. So fuhr Thomas Huber (links im Bild in Nürnberg), Abgeordneter und sozialpolitischer Sprecher der CSU-Landtagsfraktion einen Tag lang mit dem Zug durch Bayern, um sich aus erster Hand über die Arbeit der Bahnhofsmissionen zu informieren. Er besuchte die Stationen Ingolstadt, Nürnberg und Augsburg. Mit dabei war in Nürnberg auch sein Kollege Jochen Kohler und in Augsburg Andreas Jäckel.



In fünf Bahnhofsmissionen in zwei Tagen war Bruno Nikles (links im Bild in Ingolstadt, Foto: Sonja Gaja), seit Dezember 2021 Vorsitzender beim Bundesverband Bahnhofsmision Deutschland e.V.: In Würzburg, Schweinfurt, Ingolstadt, München und Augsburg ging es auch um die besonderen Herausforderungen, die Pandemie und Ukraine-Krieg mit sich bringen, um das Ehrenamt oder Finanzierungskonzepte und Kooperationen.



Eva Maria Welskop-Deffaa, Präsidentin des deutschen Caritasverbandes, besuchte die Bahnhofsmision München. Ihr war es „ein echtes Bedürfnis“, den Bahnhofsmisionen danke zu sagen: Danke für das Engagement gleich zu Beginn des Ukraine-Krieges, als die ersten Geflohenen in Bayern ankamen. Danke aber auch dafür, dass die Hilfeeinrichtungen am Bahnhof „On Top“ zu ihrem Regelbetrieb unter erschwerten Bedingungen für die Erstversorgung der Geflüchteten sorgten.



*Unser Foto zeigt (von links): Adelheid Uppers-Adam, Hedwig Gappalanger (beide IN VIA Bayern), Caritas-Präsidentin Eva Maria Welskop-Deffaa, Barbara Igl (IN VIA München) und Barbara Thoma, Leiterin der Evangelischen Bahnhofsmision München. Foto: A. Bieber*

## **Innenminister, OB und Kardinal besuchten Münchner Bahnhofsmision**



Schon kurz nach Kriegsbeginn machten sich Bayerns Innenminister Joachim Herrmann und Münchens Oberbürgermeister Dieter Reiter ein Bild von der Situation am Hauptbahnhof (Foto: Sebastian Widmann/StMI). Ganz nach dem Motto „Einfach da!“ war die Bahnhofsmision gleich zu Beginn der Flüchtlingswelle eine besonders wichtige Anlaufstelle, da weitere Hilfen erst auf- und ausgebaut werden mussten. Auch Kardinal Marx besuchte die Einrichtung und dankte den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden für ihren Einsatz.

Auszeichnung für außerordentliches Engagement: Gemeinsam mit dem Bahnhofsmanagement München hat die Bahnhofsmision München übrigens den letztjährigen Sonderpreis zum Bayerischen Eisenbahnpreis erhalten.

## **„MumM!“ auf den Weg gebracht**

Wir haben ein neues Projekt konzipiert: „MumM! Mentorinnen unterstützen motivierte Migrantinnen“. Gut ausgebildete Migrantinnen sollen durch dieses Projekt besser am Arbeitsmarkt teilhaben können. Plan war, das Projekt in Ingolstadt und in Augsburg zum 1. Januar 2023 zu starten. Wir haben uns sehr in der Finanzakquise engagiert. Nicht überall waren wir erfolgreich. Zugesagt sind nun Mittel von der Zukunftsstiftung Ehrenamt, sowie der Caritasstiftung Eichstätt und dem Wertebündnis, so dass der Start zum 1. Januar 2023 in Ingolstadt möglich ist.



## Dank und Ausblick

Eine der Hauptaufgaben des IN VIA Landesverbandes bleibt die Unterstützung der IN VIA Verbände und Stellen vor Ort, einschließlich der Vernetzungs-, Gremien-, Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit. Eine enge und gute Zusammenarbeit mit IN VIA Deutschland wird ebenso wichtig bleiben, wie die enge Kooperation mit dem Landes-Caritasverband und verschiedenen Frauennetzwerken, dem bayerischen Sozial- und Innenministerium und anderen.

Auf uns warten verschiedene Herausforderungen:

- Auch 2023 werden wir Fortbildungen für Fachkräfte zum Thema weibliche Genitalbeschneidung (FGM/C) anbieten.
- Der Übergang zwischen der langjährigen Referentin für die Bahnhofsmissionen Hedwig Gappa-Langer und der seit März 22 im Thema engagierten Mitarbeiterin Sonja Gaja muss geleistet werden.
- Bei den Projekten „Leben in Bayern“ und „Lebenswirklichkeiten“ in Ingolstadt steht ein Personalwechsel an. Außerdem suchen wir dringen nach geeigneteren Räumen, da wir in einer Behinderten-Einrichtung der Caritas mieten. Die Corona Vorschriften stehen oft unseren Bedarfen der Gruppenarbeit mit Frauen (plus Kinderbetreuung) entgegen.

Die Dr. Harry und Irene Röser-Bley Stiftung unterstützte im Jahr 2022 erneut unsere Bildungsarbeit für Migrantinnen.

Der Zonta Club München 1 förderte unser Engagement gegen weibliche Genitalbeschneidung.

Außerdem freuten wir uns über die Hilfe von Einzelspender\*innen und Institutionen wie der Ancillae Santa Ecclesia. Auch Bußgeldzuweisungen sind willkommen, um finanzielle Löcher zu stopfen.

Über unsere mehr als 30jährige Erfahrung im Migrationsbereich wollen wir ein Buch veröffentlichen, um die Nachhaltigkeit und das Ehrenamt bei sozialen Projekten in der Migrationsarbeit mit Frauen zu untersuchen und unsere Ergebnisse zur Verfügung zu stellen. Hier suchen wir noch nach weiteren Finanzierungsmöglichkeiten.

In den kommenden Jahren wird es immer eine große Aufgabe sein, eine gute Balance zwischen dem Erhalt der bisher erreichten Arbeit und der Weiterentwicklung zu finden. Dies ist nur durch den Einsatz der vielen Engagierten möglich. Einen besonderen Dank wollen wir an dieser Stelle unseren Ehrenamtlichen aussprechen.

